

„Warum sollte sich Kirche in der Welt engagieren?“

Theologischer Impuls zur Kreissynode Halle/Saale, 07.05.2022

Pfarrer Dr. Georg Bucher, Forschungsstelle Religiöse Kommunikations- und Lernprozesse, Theol. Fak., MLU Halle¹

A) Zwei kurze Thesen zum Anfang:

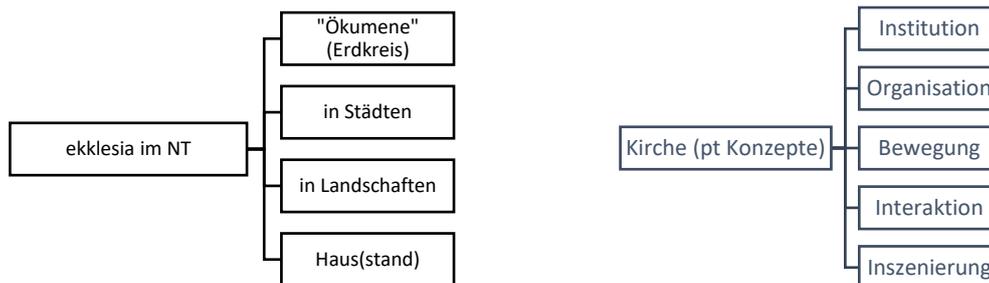
- 1) Die kürzeste und präziseste Antwort auf die Frage, warum sich Kirche in der Welt engagieren sollte, lautet in einem Wort: Nachfolge.
- 2) Die Begründungslast ist umgekehrt:
„Warum sollte sich Kirche *nicht* in der Welt engagieren?“

B) Differenzierungen:

Weder gibt es „die Kirche“ noch „die Welt“ noch ist es selbstverständlich, beide Größen einander gegenüber zu stellen.

Kirche:

- Es gibt ganz unterschiedliche Begriffe und Sozialformen, in bzw. mit denen sich „die Gemeinschaft(en) der von Jesu Auftreten, Wirken und Geschick Berührten“² erfassen und beschreiben lässt/lassen.
- Ekklesia (gr. urspr. „Versammlung [freier Bürger einer Stadt], dt. dann Kirche, vermutl. „zum Herrn gehörig“) ist nur *eine* Möglichkeit davon (fehlt z.B. gänzlich bei Mk, Lk, Joh, 2Tim, Tit, 1/2 Petr, 1/2 Joh, Jud)! „Eine biblische Ekklesiologie gibt es nicht“ (Jörg Frey).



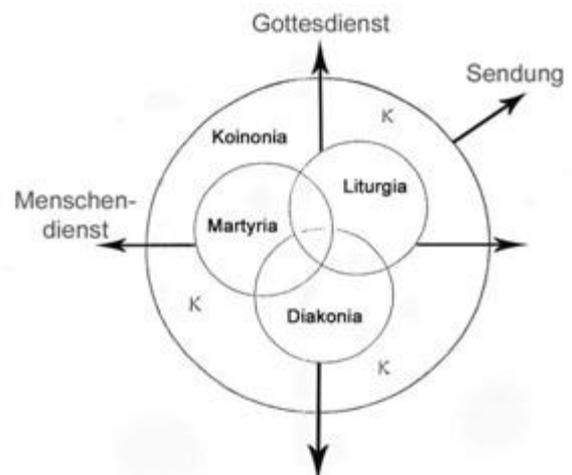
Welt

„Die Welt“ gibt es nicht – es gibt nur konkrete Menschen und Umwelten sowie bestimmte Perspektiven und Deutehinsichten („Schöpfung“, „Mitmensch“, „Kinder Gottes“ etc.) auf Kontexte! Und diese sind entscheidend für die Frage nach der Gestalt(ung) von „Kirche“.

C) Ekklesiologische Modelle:

- 1) Das „katholische“ Modell der „kirchlichen Grundvollzüge“³:
Engagement in der Welt ist Ausdruck des diakonischen Grundvollzugs von Kirche.

*Man ergänze: Jürgen Moltmann:
„Diakonentum aller Gläubigen“!⁴*



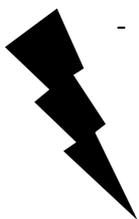
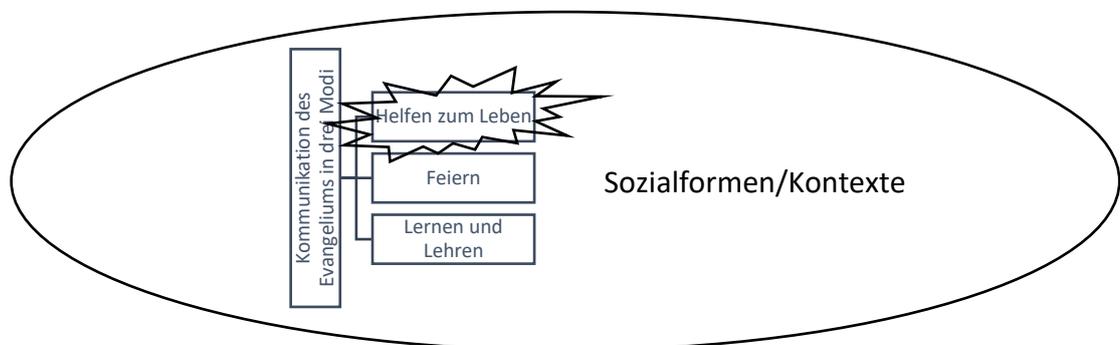
¹ Kontakt: georg.bucher@theologie.uni-halle.de / 0345-55-23950; Büro: Friedemann-Bach-Platz 6.

² Christian Grethlein, Kirchentheorie. Kommunikation des Evangeliums im Kontext, 2018, 33 u.ö.

³ Bildquelle: (<https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/100103/>)

⁴ Jürgen Moltmann, Diakonie im Horizont des Reiches Gottes. Schritte zum Diakonentum aller Gläubigen, 1984.

- 2) Heino Falcke, Hauptvortrag bei der Synode des Kirchenbundes Dresden 1972: „Christus befreit – darum Kirche für andere“⁵:
- „Befreiung durch Christus“ bliebe für viele ein leeres Wort, wenn sie nicht Hoffnung gibt auf Befreiung von Hunger, Kriegsterror, Diskriminierung und Ausbeutung. Diese Hoffnung können Menschen vermitteln, die sich in hingebender Liebe und zäher Geduld **für andere einsetzen** und nicht aufgeben im **Kampf um menschlichere Verhältnisse**. Dazu will uns Christus befreien, und dazu bedürfen wir der Zusage, die im Auferstandenen gründet, daß trotz aller Erfahrungen des Scheiterns „eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn“ (1. Korinther 15,58). [6]
 - **„Christus befreit zur grenzüberschreitenden und mit den Leidenden solidarischen Liebe**. Darum wird sich **mündige Mitverantwortung** darin zeigen, daß wir uns zum Mund der Schwachen und Benachteiligten machen. Das gilt für **die Nächsten in unserer Gesellschaft**, die unter Leistungsforderungen und ideologischen Kriterien als Menschen ohne gesellschaftlichen Nutzwert erscheinen und so im Schatten stehen, benachteiligt oder übersehen werden. Das gilt **für die fernen Nächsten**, besonders für die sogenannte Dritte Welt.“ [13]
- 3) Christian Grethlein (im Anschluss an Ernst Lange): „Kommunikation des Evangeliums“⁶:
- Kirche als Gemeinschaft der durch das Auftreten, Wirken und Geschick Jesu von Nazareth Berührten
 - Kirche als Gestalt des Priestertums aller Getauften und der zur Taufe
 - Eingeladenen (!) in unterschiedlichen Sozialformen
 - Kirche als Assistenzsystem zur Förderung der Kommunikation des Evangeliums



- Problem klassischer protestantischer Ekklesiologie nach CA VII⁷: Der Kommunikationsmodus des „Helfens zum Leben“ wurde „nicht als Konstitutivum von Kirche genannt. Bis heute sind die daraus erwachsenen Probleme im Verhältnis von verfasster Kirche und organisierter Diakonie unübersehbar. Brisanz gewinnt dieses Defizit dadurch, dass zumindest gegenwärtig das Helfen zum Leben der Modus der Kommunikation des Evangeliums ist, der für die meisten Menschen die größte Plausibilität besitzt.“ (291).

⁵ https://www.ekmd.de/asset/efMJY8ujTc2nxxF4T_v7dg/82-07-pm-verbesserlicher-sozialismus-text-27-06.pdf.

⁶ Christian Grethlein, Kirchentheorie. Kommunikation des Evangeliums im Kontext, 2018.

⁷ „Es wird auch gelehrt, daß allezeit eine heilige, christliche Kirche sein und bleiben muß, die die Versammlung aller Gläubigen ist, bei denen das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente laut dem Evangelium gereicht werden.“ (Zitiert nach ekd.de/Augsburger-Bekenntnis-Confessio-Augustana-13450.htm)